

## Publikumschor singt für Michael-Jackson-Produzenten

Stargast Nathan East dokumentiert bei Mr. M's Jazzclub das Geburtstagsständchen für seinen Freund Quincy Jones

Von Bernd Kamleitner

**Baden-Baden.** Der amerikanische Musikproduzent Quincy Jones machte Michael Jackson zum Mega-Star. Zu seinem 91. Geburtstag hat er musikalische Grüße aus dem Kurhaus Baden-Baden bekommen. Im Bénazetsaal stimmt der Publikumschor in Mr. M's Jazzclub ein „Happy Birthday“ für Jones an. Es ist einer von vielen besonderen Momenten eines Programms mit einem Stargast, der mit Jones eng verbunden ist: Nathan East. Der Bassist, bekannt für seine Arbeit für Stars wie Phil Collins oder Eric

„

Für unser Festival beginnt mit Nathan East eine neue Zeitrechnung.

**Marc Marshall**  
Sänger und Gastgeber

Clapton, hält den Moment mit seinem Smartphone fest und übermittelt die Videobotschaft an seinen Freund in den USA. Jetzt kann sich Jones ein Bild vom zum Jazzclub umfunktionierten Prachtssaal machen.

Schon zum Auftakt der 16. Auflage des dreitägigen Festivals am Donnerstag strahlt ein blau gekleideter Gastgeber Marc Marshall über beide Ohren: „So habe ich es mir immer vorgestellt: Wir sind dreimal ausverkauft!“ Das kommt nicht von ungefähr: Qualität muss Erfolg haben! Auf der unter der Empore des Saals verlegten Bühne steht mit East ein Musiker im Rampenlicht, der dieses ansonsten weitgehend den prominenteren Kolleginnen und Kollegen überlässt. Dabei wird schnell für jeden im Saal klar: East ist ein Typ, mit dem man gerne plaudern würde. Er pflegt zudem den Blickkontakt mit den Musikern der Mr. M's All Star



Bassist Nathan East (links) ist der Stargast bei Mr. M's Jazzclub von Sänger und Gastgeber Marc Marshall (rechts). Auch die spanische Sängerin und Gitarristin Paula Bilá ist beim Auftakt mit dabei.  
Foto: Bernd Kamleitner

Band, hat stets ein Lächeln parat. Keine Spur von Arroganz, dafür Ausstrahlung pur. Immer wieder äußert der 68-Jährige seine Dankbarkeit für die Möglichkeit, bei diesem Festival spielen zu können. Der Mann ist ein Sympathieträger und vor allem ein Musiker mit Weltformat. In seiner über 40-jährigen Karriere hat er an über 2.000 Alben vieler Stars mitgewirkt, unter anderem bei Hits wie „Easy Lover“, „Footloose“ oder „Get Lucky“. Die dreitägige Teilnahme eines Künstlers als „Artist in Residence“ bei Mr. M's

Jazzclub ist eine Premiere – und ein echter Coup. „Für unser Festival beginnt mit Nathan East eine neue Zeitrechnung“, schwärmt Marshall. Der erste von drei Abenden unter dem Motto „East unplugged“ ist voll mit Gänsehaut-Momenten. Das liegt nicht nur an dem Stargast, aber vor allem an seiner Präsenz mit E- und Kontrabass und am Mitwirken seines Sohnes Noah (Piano, Keyboards). Auch die Sängerin und Gitarristin Paula Bilá hat daran Anteil. Die in Amsterdam lebende Künstlerin mit spanischen Wurzeln

könnte mit ihren Liedern glatt als spanische Joan Baez durchgehen. Ihre Versionen von „Over The Rainbow“ und „Killing Me Softly“ gehen zudem richtig unter die Haut.

Auch die Musiker der All Star Band unter der Leitung von Frank Lauber sind Meister ihres Faches. Ebenso Thilo Wagner (Piano) und Jean-Philippe Wagle (Bass). Als Duo Babyface sind sie Stammgast beim Jazzclub. Auf der Bühne geben sie bei ihrem Auftritt mit „Pennies From Heaven“ ein rund 100 Jahre al-

tes Stück von Arthur Johnstone zum besten. Hinzu kommt mit Gastgeber Marshall ein Entertainer und Sänger, der wie sein Vater Tony Marshall das Bühnengen im Blut hat. Dem im vergangenen Jahr verstorbenen Baden-Badener Ehrenbürger widmet kein Geringerer als East den ersten Abend von Mr. M's Jazzclub. Schon der Auftakttitel „What The World Needs Now“ aus der Feder von Burt Bacharach ist eine von Marshall überzeugend vorgetragene Botschaft nach mehr Liebe. Mit Bilá interpretiert der Sänger „Yesterday“ von den Beatles, „How Deep Is Your Love“ von den Bee Gees und „Can't Find My Way Home“ aus der Feder von Steve Winwood. Zusammen mit dem virtuosen Spiel von East und der Band zaubern sie aus den Welt-Hits neue Kunstwerke.

Kann es noch eine Steigerung geben? Immer wieder stellen sich die Zuhörer im Verlauf des Abends diese Frage. Ohne Zweifel liefert die Nathan East mit einem Lied seines Kumpels Pat Metheny und mit eigenen Kompositionen. Seine Version von „America The Beautiful“ zum Finale eines außergewöhnlichen Abends ist auch ein grandioser Schlusspunkt. Sollte noch jemand Zweifel gehabt haben, sind die ausgeräumt: Live-Musik ist durch keinen Tonträger zu ersetzen. Ob der anhaltende Schlusssapplaus East dazu veranlassen wird, noch einmal zum Jazzclub nach Baden-Baden zu kommen? Der Mann, der Konzertrezensionen liest, um von möglicher Kritik zu profitieren, setzt vor allem auf die spontanen Publikumsreaktionen. „Die sind für mich der authentischste Maßstab für Feedback“, sagt der in Rock, Pop, Jazz und Blues wohl gefragteste Bassist. Nach dem ersten Abend im Bénazetsaal kann er zu keinem anderen Ergebnis kommen: Die drei Auftritte im Kurhaus Baden-Baden dürfen nicht die letzten gewesen sein! Gerne darf er auch prominente Kollegen oder Kolleginnen mitbringen.